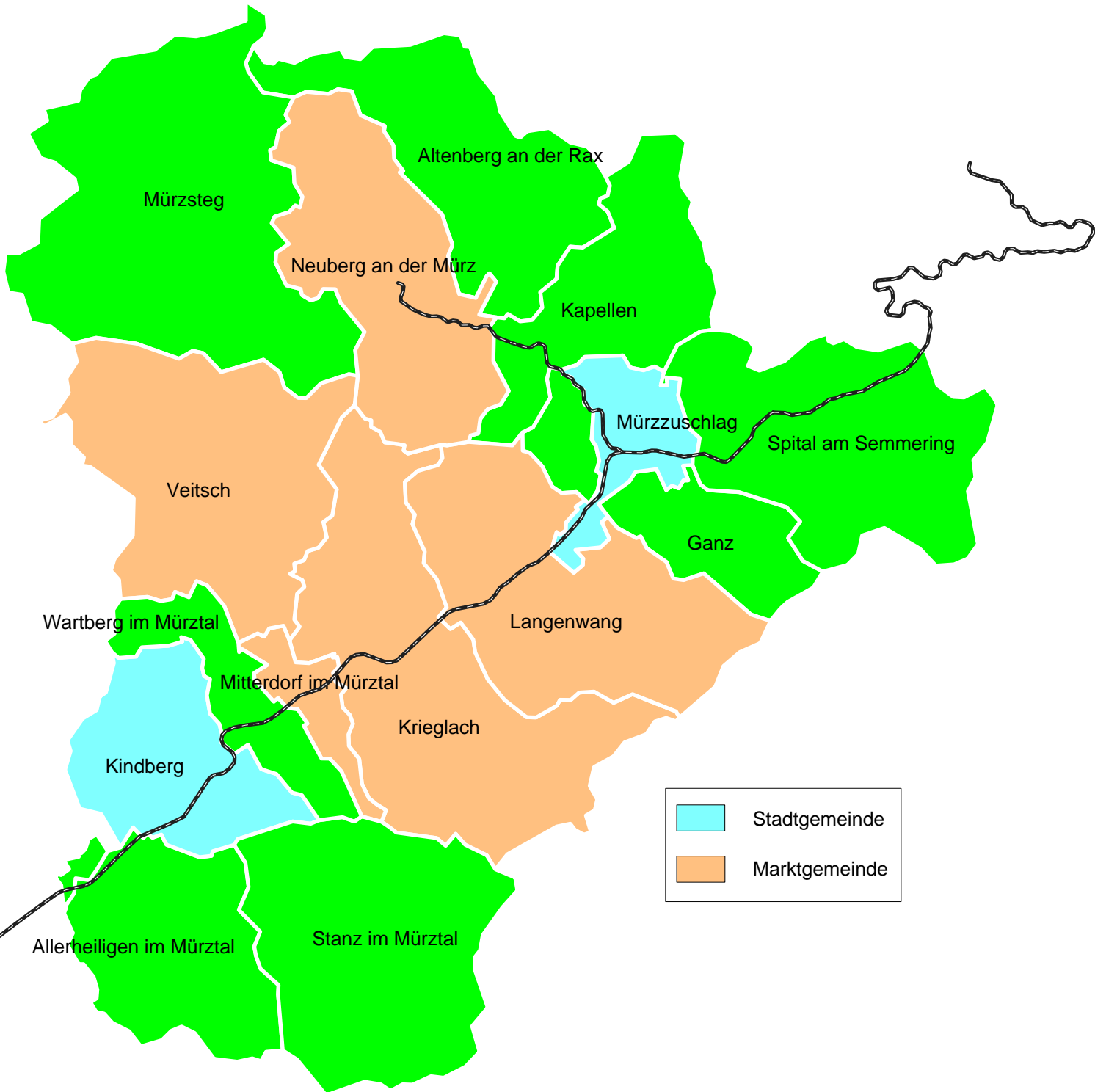


Fläche (km²): 849
Einwohner (1.1.2005): 41.945
Bevölkerungsdichte (Einwohner je km²): 49
Veränderung der Wohnbevölkerung (2005/2001): -2,3%
Unselbständig Beschäftigte (2005): 7.916
Arbeitslose (2005): 1.067
Arbeitslosenquote (2005): 6,4%



Mürzzuschlag im regionalen Vergleich 2005

Rang ¹⁾	Unselbständig Beschäftigte	Auspendler	Arbeitslose	Arbeitslosenquote	Jugendliche Arbeitslose	Ältere Arbeitslose	Langzeitarbeitslose	Einkommen in Euro	
1	+ 4,3% RA	+ 2,8% FF	16,9% G	- 5,8% MZ	5,5% WZ ²⁾	15,1% G u. GU	14,1% FB	0,6% MU	2.271 MZ
2	+ 3,9% GU	+ 1,9% WZ	54,7% LE	- 5,3% BM	6,4% MZ	17,3% LE	14,1% LB	1,3% RA	2.157 BM
3	+ 2,8% MU	+ 1,5% GU	55,1% LI	- 2,6% LI ³⁾	6,6% MU	17,5% LB	14,1% KF	1,9% FB	2.048 LE
4	+ 1,9% KF	+ 0,9% MU	56,9% BM	- 0,8% KF	6,7% LE	18,0% RA	14,7% RA	3,0% WZ ²⁾	2.019 JU
5	+ 1,6% WZ	+ 0,8% VO	58,9% JU	+ 2,1% HB	6,8% FB	18,2% VO	15,3% MU	3,4% DL	2.009 GU
6	+ 0,2% HB	+ 0,8% HB	58,9% MZ	+ 2,1% LE	6,9% DL	18,3% BM	15,9% G u. GU	4,3% LB	1.987 G
7	+ 0,0% LB	+ 0,6% LI	64,4% KF	+ 4,4% MU	7,0% VO	18,4% FF	15,9% WZ ²⁾	4,4% LE	1.910 DL
8	- 0,0% G	+ 0,5% RA	65,7% MU	+ 6,8% JU	7,0% LI ³⁾	18,4% HB	16,1% HB	5,2% MZ	1.898 WZ
9	- 0,3% FB	+ 0,4% G	65,8% FF	+ 8,0% WZ ²⁾	7,0% RA	18,4% DL	16,2% JU	5,4% FF	1.859 VO
10	- 1,4% VO	+ 0,3% JU	67,0% RA	+ 8,8% VO	7,5% FF	18,7% LI ³⁾	16,4% FF	6,1% LI ³⁾	1.847 KF
11	- 2,6% DL	+ 0,3% LB	68,2% HB	+ 8,9% G u. GU	7,6% G u. GU	19,1% MZ	16,6% DL	6,5% JU	1.804 LI
12	- 2,8% FF	+ 0,1% FB	68,8% WZ	+ 10,5% FB	7,6% KF	19,6% MU	18,1% LI ³⁾	6,6% VO	1.798 LB
13	- 3,6% JU	+ 0,0% LE	69,8% VO	+ 11,8% LB	7,7% BM	19,8% FB	18,6% LE	6,8% HB	1.739 MU
14	- 4,1% BM	- 0,1% DL	70,7% DL	+ 12,9% FF	7,7% JU	19,9% WZ ²⁾	19,1% BM	6,9% BM	1.730 RA
15	- 4,5% MZ	- 0,7% BM	70,9% FB	+ 13,0% RA	7,7% HB	20,1% JU	20,6% MZ	7,0% G u. GU	1.720 FF
16	- 4,7% LI	- 0,8% MZ	74,4% LB	+ 15,9% DL	8,3% LB	21,0% KF	22,0% VO	7,0% KF	1.674 HB
17	- 5,8% LE	- 1,9% KF	78,9% GU						1.603 FB
ST	+ 1,2%	+ 0,4%	57,2%	+ 6,2%	7,3%	17,5%	16,5%	5,6%	1.947
Ö	+ 1,0%	+ 0,2%	63,1%	+ 3,6%	7,2%	16,5%	18,4%	4,7%	1.972

Defi-nition	Veränderung der Zahl der unselbständig Beschäftigten in %	Durchschnittlich jährliche Veränderung der unselbständig Beschäftigten in %	Auspendler in % der Erwerbstätigen am Wohnort	Veränderung der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in %	Anteil der Arbeitslosen an den unselbst. Berufstätigen in %	Anteil d. jugendl. Arbeitslosen (15-25 J.) an den Gesamtarbeitslosen in %	Anteil d. älteren Arbeitslosen (ab 50 J.) an den Gesamtarbeitslosen in %	Anteil d. Langzeitarbeitslosen (über 1 J.) an den Gesamtarbeitslosen in %	Monatl. Bruttomedianeinkommen incl. Sonderzahlungen in Euro am Arbeitsort
Zeitraum	Juli 2005/Juli 2004	2000 bis 2004	2001	2005 / 2004	Jahresdurchschnitt 2005			2004	
Quelle	Hauptverband der Österr. SV-träger	Joanneum research InTeReg und Synthesis Forschung	Statistik Austria, Volkszählung 2001	Arbeitsmarktservice Steiermark (AMS)				Hauptverband der Österr. SV-träger	

Anmerkung: ¹⁾ Rang 1 bedeutet beste Situation, Rang 16 bzw. 17 bedeutet schlechteste Situation. ²⁾ Einschließlich AM-Bezirk Gleisdorf. ³⁾ Einschließlich AM-Bezirk Gröbming.

Die wirtschaftliche und soziale Lage im Bezirk Mürzzuschlag 2005

Ende Juli 2005 wurden im Bezirk Mürzzuschlag insgesamt 7.916 unselbständig Beschäftigte registriert. Gegenüber Juli 2004 verringerte sich der Beschäftigtenstand um -4,5%, während auf Bundeslandsebene ein Beschäftigungsplus von +1,2% erzielt werden konnte. In der Periode 2000 bis 2004 schrumpfte die Beschäftigung im Bezirk Mürzzuschlag um -0,8% pro Jahr (Steiermark +0,4%). In absoluten Zahlen bedeutet dies einen Verlust von rund 300 Beschäftigungsverhältnissen. Dieser Rückgang fand insbesondere im produzierenden Sektor statt (v.a. Sachgütererzeugung und Bauwesen), während im Dienstleistungsbereich die Beschäftigung geringfügig ausgebaut werden konnte.

Der Anteil der Auspendler an den wohnhaft Beschäftigten war mit 58,9% etwas über dem Landesdurchschnitt und innerhalb der Steiermark der sechstniedrigste Wert. Die Pendlerproblematik spielt im industriell orientierten Bezirk Mürzzuschlag nicht die große Rolle wie in den steirischen Grenzlandbezirken.

Während steiermarkweit die Arbeitslosigkeit zunahm, war die Entwicklung des regionalen Arbeitsmarktes Mürzzuschlag im Jahr 2005 gekennzeichnet von einer spürbaren Abnahme der Arbeitslosigkeit. Somit konnte der positive Trend der letzten Jahre mit einem weiteren Rückgang der Arbeitslosen fortgesetzt werden. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 2005 6,4% und lag damit deutlich unter dem steirischen Durchschnitt von 7,3%. Insgesamt waren im Bezirk Mürzzuschlag 1.067 Personen (555 Frauen und 512 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber 2004 verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen um -5,8% oder 66 Personen, gegenüber 2002 betrug der Rückgang 16,7% bzw. 214 Personen. Die Alterstruktur der Arbeitslosigkeit zeigt im Bezirk Mürzzuschlag relativ hohe Anteile – bezogen auf den Landesdurchschnitt – sowohl bei den älteren Arbeitslosen (20,6% aller Arbeitslosen) als auch bei den jugendlichen Arbeitslosen (19,1% aller Arbeitslosen). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtarbeitslosigkeit lag mit 5,2% geringfügig unter dem steirischen Vergleichswert von 5,6%.

Mit einem Brutto-Medianeinkommen von € 2.271 monatlich erzielten die im Bezirk Mürzzuschlag unselbständig Beschäftigten die höchsten Einkommen innerhalb der Steiermark. Dies ist in erster Linie auf den relativ hohen Anteil an Hochlohnbranchen zurückzuführen. Geschlechtsspezifisch betrachtet erhielten Frauen 1.266 € und Männer 2.610 €. Somit lag das Einkommensniveau der Frauen um 51,5% unter jenem der Männer. Der Einkommensunterschied im industriell dominierten Bezirk Mürzzuschlag zwischen Männern und Frauen war damit der mit Abstand höchste unter den steirischen Bezirken. Steiermarkweit betrug die Einkommensdifferenz 36,4%..

Stärken und Schwächen Mürzzuschlag

(Auszug aus dem regionalen Entwicklungsleitbild der Planungsregion Mürzzuschlag, Stand: Mai 2000)

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN
Lage	<ul style="list-style-type: none"> - Relativ nahe zum Großraum Wien 	<ul style="list-style-type: none"> - Randlage in (Ober)steiermark
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Hochrangige technische (Verkehrs-)Infrastruktur - Schnellstraßenverbindung über Semmering absehbar 	<ul style="list-style-type: none"> - Lücke im Bereich des Semmering für Bezirk Mürzzuschlag weiter von Nachteil, Realisierung des Bahntunnels derzeit unabsehbar - Lücke auch bei S35 nach Graz - Keine regionale Forschungsinfrastruktur
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> - Industriebevölkerung - Ausländerzuzug dämpft Abwanderung und Überalterung 	<ul style="list-style-type: none"> - Sinkendes Bevölkerungspotential - Abwanderung und Überalterungstendenz weiter gegeben
Industrie, KMU	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Industriebesatz mit strukturprägenden Leitbetrieben im internationalen Wettbewerb - Industriekompetenz durch Investitionen in Leitbetrieben gestärkt - Stärke im Werkstoffsektor 	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederkehrende Probleme (Auslastungsschwankungen) im Rohrwerk Kindberg - Strukturücke im Holzverarbeitenden Sektor
Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Industrienähe Dienstleistungen durch Neugründungen weiterentwickelt - Breites und qualitativ gutes Versorgungsangebot 	<ul style="list-style-type: none"> - Noch unterdurchschnittliche Ausstattung an wirtschafts- und industriebezogenen Dienstleistungen - Gefahr der Ausdünnung bei Nahversorgung in Randgebieten
Ausbildungsangebot	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau des berufsorientierten Ausbildungsangebotes im MIA 	<ul style="list-style-type: none"> - Strukturücke bei höherrangigen (technischen) Ausbildungsangeboten

Arbeitsmarkt/Qualifikation	<ul style="list-style-type: none"> - Deutlich industriell geprägter Arbeitsmarkt mit industriellen Qualifikationen - Stabilisierung der Beschäftigung, gewisse Entspannung bei Arbeitslosigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Sinkendes Potential an Erwerbstätigen - Leicht unterdurchschnittliche Qualifikationsstruktur, tendenzielle Ausdünnung bei Facharbeitern - Sockelarbeitslosigkeit weiter hoch, geringe Erwerbsbeteiligung bei Frauen
Standortpotential/Standortangebot	<ul style="list-style-type: none"> - Gründerinfrastruktur modernisiert und ausgebaut - Spezialangebote (Halleninfrastruktur) stärken Standortattraktivität auch überregional 	<ul style="list-style-type: none"> - Knappheit an wettbewerbsfähigen, verfügbaren Angeboten mit hoher Erschließungsqualität - Mängel hinsichtlich regionalem Standortmarketing
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - In Teilbereichen der Region hohe touristische Eignung (Sommer + Winter) - Touristisches Angebot in Teilbereichen verbessert (Ausbau Stuhleck, Steirische Alpentour, Radwege), Ansätze im Bereich wasserstraße, Naturpark 	<ul style="list-style-type: none"> - Lücke bei touristischem Angebot und Infrastruktur - Neue Leitprojekte meist erst im Aufbaustadium - Zu enge Ausrichtung auf Tages- und Inlandsgäste, Rentabilität der Betriebe sinkt
Land- und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Relativ günstige Betriebsgrößen, hoher Waldanteil 	<ul style="list-style-type: none"> - Nachteile der Berglandwirtschaft, geringer Veredelungsgrad land- und forstwirtschaftlicher Produkte in der Region - Ertrag stark holzpreisabhängig
Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> - Hochwertiges Ressourcenpotential (Naturraum, Wasser, Energie, Landschaft) 	<ul style="list-style-type: none"> - Teilweise Gefährdung durch Intensivnutzung, bauliche Eingriffe